

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Vorrede.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

A Apocripha/ Das sind Bücher/ so der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten/ vnd doch nützlich vnd gut zu lesen sind/ Als nemlich.

- | | |
|-------|-------------------|
| I. | Judith. |
| II. | Sapientia. |
| III. | Tobias. |
| IIII. | Syrach. |
| V. | Baruch. |
| VI. | Maccabeorum. |
| VII. | Stücke in Esther. |
| VIII. | Stücke in Daniel. |

Vorrede auff das Buch Judith.



Da man die Geschichte Judith künde auß betwereten/ gewissen Historien beweisen/ So were es ein edel fein Buch/ das auch billich in der Biblien sein solt. Aber es wil sich schwerlich reimen mit den Historien der H. Schrift/ sonderlich mit Jeremia vnd Esra/ welche anzeigen/ wie Jerusalem vnd das ganze Land verstorret gewesen/ vnd darnach kümertlich wider erbawet worden sind/ zu der zeit der Persen Monarchia/ welche alles land innen hatten vmbher.

Da wider schreibe diß Buch im 1. Capittel Das der König Nebucadnezar zu Babylon habe solche land allererst fürgenomen zu gewinnen/ vnd macht den wahn/ als sey diese Geschichte vor der Jüden gefengnis/ vnd vor der Persen Monarchia geschehen. Widerumb saget Philo/ sie sey nach der widerkunfft vnd heimfart der Jüden auß Babylon vnter König Assucro/ geschehen/ zu welcher zeit die Jüden weder Tempel noch Jerusalem erbawet/ noch Regiment hatten. Bleibt also der irthumb vnd zweiuell/ beide der gezeiten vnd Namen/ das ichs nirgend kan zusammen reimen.

Wliche wollen/ Es sey kein Geschichte/ sondern ein Geistlich schön Geticht/ eines heiligen geistreichen Mans/ der darin hab wollen mahlen vnd fürbilden/ des ganzen Jüdischen volcks Glück vnd Sieg/ wider alle ihre Feinde/ von Gott allezeit wunderbarlich verliehen. Gleich wie Salomo/ in seinem Hohenliede/ auch von einer Braut tichtet vnd singet/ vnd doch damit keine Person noch Geschichte/ sondern das ganze volck Isracl meinet. Vnd wie S. Johannes in Apocalypsi/ vnd Daniel/ viel Bilder vnd Thiere mahlen/ damit sie doch nicht solche Personen/ sondern die ganzen Christlichen Kirchen vnd Königreiche meinen. Vnd Christus vnser H. Er selbst gern mit Gleichnissen vnd solchen Getichten vmbgethet im Euangelio/ vnd vergleicht das Himelreich zehen Jungfrawen. Item einem Kauffman vnd Perlen/ einer Beckerin/ einem senffkorn/ Item/ den Fischern vnd netzen. Item/ den Hirten vnd Schaaffen/ vnd so fort mehr.

Hohelied Salomo. Apocalypsi/ Daniel vnd im Euangelio.

Solche meinung gefellet mir fast wol/ Vnd dencke/ das der Dichter wissentlich vnd mit vleiß den irthumb der gezeit vnd Namen drein gesetzt hat/ den Leser zu vermanen/ das ers für ein solch geistlich/ heilig Geticht halten vnd verstehen solte.

Vnd reimen sich hie zu die Namen auß der massen fein/ Denn Judith heist Judea (das ist) das Jüdisch volck/ so eine keusche heilige Widwe ist/ das ist Gottes volck ist immer eine verlassene Widwe/ Aber doch keusch vnd heilig/ vnd bleibe rein vnd heilig im wort Gottes/ vnd rechtem Glauben/ casteiet sich vnd betet. Holofernes heist profanus dux/ vel gubernator/ Heidnischer/ Gottloser oder vnchristlicher Herr/ oder Fürst/ Das sind alle Feinde des Jüdischen volcks. Bethulia (welche Statt auch nirgend bekand ist) heisset eine Jungfraw. An zu zeigen/ das zu der zeit die gläubigen fromen Jüden/ sind die reine Jungfraw gewest/ ohn alle Abgötterey vnd vnglauben/ Wie sie in Esaia vnd Jeremia genennet werden/ Dadurch sie auch vnüberwindlich blieben sind/ ob sie wol in nöten waren.

Judith.

Holofernes. Bethulia.

Vorrede.

Es mag sein/das sie solch Geticht gespielt haben/Wie man bey vns die Passio spielet/vñ C
ander heilige geschicht. Da mit sie ihr Volck vnd die Jugend lereten/ als in einem gemei-
nen Bilde oder Spiel/Gott vertrauen/from sein/vnnd alle hülff vnd trost von Gott hof-
fen/in allen nöten/wider alle Feinde/ze.

Darumb ist ein fein/gut/heilig/nützlich Buch/vns Christen wol zu lesen. Denn die wort/so
die Personen hie reden/sol man verstehen/als rede sie ein Geistlicher/heiliger Poet oder Prophet/
auf dem heiligen Geiſt/der solche Personen fürstellet in seinem Spiel/vnd durch sie vns predigt.
Vnd also gehöret auff diß Buch die Weißheit Philonis/welchs die Tyrannen schilt/vnd Gots
tes hülffe preiset/so er seinem Volck erzeiget/ze. Als ein Lied auff ein solch Spiel/welches dessels
ben Buchs wol mag ein gemein Exempel heißen.

Weißheit.
Philonis.

Das Buch Judith.

I. Cap.



Arphaxad

Ecbatana

Arphaxad der Meder kö-
nig/hatte viel Land vnnd Leuthe vnter sich
bracht vnd batvete eine grosse gewaltige Statt/die nen-
net er Ecbatana. Ire mauren macht er auß eitel Werk-
stückchen/siebenzig ellen hoch/vnd dreissig ellen dicke. Ire
Thürne aber machet er hundert ellen hoch/vnd zwentzig
ellen dicke ins geuerde/vnd der Statthore machet er so
hoch als Thürne. Vnd trohete auff seine Macht/vnd
D
grosses Heerskrafft.

NebucadNe
zar.

NebucadNezar aber der König von Assyrien/regierete in der grossen Statt
Nineue/vnnd streit im zwölfften jar seines Königreichs wider den Arphaxad.
Vnd die Völcker die am wasser Euphrates/Engris vnd Hydaspes woneten/half-
ten ihm/vnd schlugen ihn im grossen feld Ragau genant/welches vorzeiten gewest
war Arrioch des königes zu Elassar.

Da ward das reich NebucadNezar mächtig/vnnd sein hertz stolz. Vnnd sandte
Botschafften zu allen/die da wohneten in Cilicien/Damasken/auff dem Libanon/
Garmel vnd in Kedar/Auch zu denen in Galilea/vnd auff dem grossen felde Esdre-
lom/Vnd zu allen die da waren in Samaria/vnd jenseid des Jordans/bis gen Je-
rusalem/Auch ins ganze land Gesem/bis an das gebirge des Morenlands. Zu den
allen sandte NebucadNezar der König von Assyrien botschafften. Aber sie schlus-
gens im alle ab/vnd liessen die Boten mit schanden wider heim zihen. Da ward der
König NebucadNezar sehr zornig wider alle diese Lande/vnnd schwur bey seinem
Königstuel vnd Reich/das er sich an allen diesen Landen rechen wolt.

II. Cap.



Im dreizehenden jar NebucadNezar des Königes
am zwey vnnd zwentzigsten tag des ersten Mondes/ward gerath-
schlagt im hause NebucadNezar des Königs von Assyrien/das er
sich wolte rechen. Vñ er fodderte alle seine Rätche/Fürsten vñ Häubt-
leute/vnd rathschlaget heimlich mit inen/vnd hielt ich inen für/wie
er gedächte/allediese Land vnter sein Reich zu bringen.

Da solchs inen allen wolgefiel/fodderte der König NebucadNezar Holofernen
seinen

A kainen Feldhäubtma
gen und sonderlich w
verschonen/vnd alle f
A fodderte Hol
Kriegsvolcks
hatter/hundert vnd ze
se. Vnd er ließ alle f
gros Vorrat/dazu m
auf ganz Syrien ke
der massen viel mit sic
ken Heer mit Wagen
erschrecken.
Da er nuh ober d
grossen Gebirge An
und hohe Städte. Vñ
Lanthe in Tharsis/v
gen mittag des lan
sopotamien/vnd zerfi
nis Meer/Vnd nam
de gegen mittag liege
keiße gut/vnd schlug a
nach wieset er hinab in
treude/vnd ließ niderh
ze sich für ihm.

A schie
sopotam
auf aller
chen We
bucadNe
lebendig blieben. Denn
vnter Städte/güter/be
trous wir nur haben/da
reißt/ha auch wir san
vnter quader Herr/vñ
Da zoch Holoferne
nam die festen Städte
Volk/das er vnter ine
ten vnd fürneisten a
namen ihn an/mit kre
noch mit solcher ehre ke
sere schaynen vmb. Da
Götter in den Landen
gen würde/in allein für
Da er nuh Syrien
kam er zu den Edomit
treißig tage lang/Vñ